

INITIATIVE

Arztmuffel Mann

Männer stellen die Arbeit nicht selten derart in den Mittelpunkt, dass sie daran sterben. Frauen hingegen sind nicht so absolut auf die Arbeitswelt als Lebensinhalt Nummer eins fixiert, weil für sie die Familie auch ein „Ersatzinhalt“ ist, sagte Prof. Dr. Elmar Brähler, der Leiter der Selbständigen Abteilung für Medizinische Psychologie und Medizinische Soziologie an der Universität Leipzig.

Auf der Tagung „Typisch männlich!“, die Anfang November im Rahmen der 1. Leipziger Männerkulturtage stattfand, standen die speziellen Probleme des Mannes aus medizinischer und soziologischer Sicht im Mittelpunkt. Dabei verdeutlichte Walter Christian Steinbach, Leipziger Regierungspräsident, dass die gegenwärtige Kultur der europäischen Gesellschaft verändert werden müsse: „Sie ist männlich dominiert und damit nicht auf die Zukunft der Menschheit eingestellt.“ Gleichzeitig machte Walter Christian Steinbach darauf aufmerksam, dass Männer sich nicht in dem Maße um ihre Gesundheit bemühen wie Frauen, „bei denen diese Sorge ganz natürlich entwickelt ist“. Anliegen des Welttages des Mannes, der jedes Jahr am 3. November begangen wird, ist es deshalb, das

Gesundheitsbewusstsein der Männer zu stärken.

Wie notwendig das ist, machte

lang anhaltender Arbeitslosigkeit bei Männern besonders hoch. „Vor allem, wenn sie der Hauptverdiener der Familie

die Dauer von Krankenhausaufenthalten von arbeitslosen Männern zeigen, dass es einen Zusammenhang von Arbeit und

der aus sich der Mann definiert.“ Bricht diese Basis weg, kommt es zum Anstieg verschiedener Erkrankungen, wie Brähler anhand von Krankenkassenstatistiken zeigte. Besonders psychische Störungen würden zunehmen. Dafür sprechen auch die Arzneimittelverschreibungen: Antidepressiva werden vor allem Arbeitslosen verschrieben.

Andererseits sinkt das Gesundheitsbewusstsein der Männer bei Arbeitslosigkeit deutlich. Die sportlichen Aktivitäten gehen zurück, während das Rauchen zunimmt. Laut einer Befragung sinken Vitalität, Belastbarkeit und Wohlbefinden bei Männern über 41 Jahren rapide. Angst und Depressionen hingegen nehmen deutlich zu.

Dies konnte Frank Scheinert vom Leipziger Jungen- und Männernetzwerk Lemann mit praktischen Erfahrungen aus seiner Sozialarbeit bestätigen. „Besondere Problemfälle sind allein stehende Männer über 40 Jahre, die arbeitslos werden. Wir versuchen deshalb, die Betroffenen in Projekte einzubeziehen, die ihnen die Möglichkeiten geben, einen neuen Lebensinhalt aufzubauen.“ Zu den Angeboten des Netzwerkes gehören dabei das MännerPalaver, Einzelberatungen und Lebenshilfe-Gespräche. ukl



Wann ist ein Mann ein Mann? Unter anderem dann, wenn er gesund ist – weil er seine Arztbesuche wichtig nimmt. Ansonsten nimmt das Interesse der Damen früher oder später ab. Foto: Sandra Niemann

Prof. Brähler mit Zahlen und Fakten aus seinen umfangreichen Studien deutlich. So ist das Sterblichkeitsrisiko nach

sind und länger als ein Jahr arbeitslos sind, wächst das Risiko deutlich“, so der Leipziger Psychologe und Soziologe. Auch

Gesundheit gibt. „Denn für Männer ist die Arbeit oft der wichtigste Lebensinhalt. Die Arbeitsstelle ist die Basis, von

SEELSORGE

Raum der Stille eröffnet

Im Universitätsklinikum wurde Mitte November der so genannte Raum der Stille eröffnet und eingeweiht. Der Raum befindet sich im neuen Zentrum für Frauen- und Kindermedizin, Liebigstraße 20a. Die Räumlichkeit bietet allen, die Ruhe suchen, sich kurz zurückziehen möchten oder beten wollen, die Möglichkeit zur Einkehr.

Denn gerade ein plötzlicher Krankenhausaufenthalt, sei es der eigene oder der von Angehörigen oder Freunden, bringt oft unvorhergesehene Belastungen mit sich. In solchen Situationen ist es gut, der Seele Raum zu geben und für sie Sorge zu tragen; zu sehen was sie bekümmert und was sie braucht. Gespräche können dabei unterstützende Hilfe sein. Die Seelsorgerinnen und Seelsorger der Universitätsklinik Leipzig nehmen sich gern Zeit dafür. Dieses Angebot gilt für alle – man muss keiner Kirche angehören. Die Mitarbeiter feiern auch gern mit dem Abendmahl mit den Patienten oder spenden ihnen die Krankensalbung nach Absprache am Krankenbett, in der Kapelle oder im Sprechzimmer. ukl



Der Raum der Stille bietet Platz für Andacht und Einkehr – gleich welcher Konfession die Patienten oder Besucher angehören. Foto: ukl

PERSONALIE

Prof. Stepan ist Sektionschef

Prof. Dr. Holger Stepan von der Abteilung für Geburtsmedizin der Uniklinik Leipzig wurde zum Vorsitzenden der deutschen Sektion der International Society for the Study of Hypertension of Pregnancy (ISSHP) gewählt.



Diese ist die Weltorganisation für die Erforschung von Bluthochdruckerkrankungen in der Schwangerschaft, für die jedes Land einen Chef der nationalen Sektion hat. In dieser Funktion ist Professor Stepan als „deutscher Botschafter“ im Board des nächsten Weltkongresses in Washington D.C. vertreten. ukl